

## **Jahresbericht 2014**

© **burundikids e.V.**

Agrippinawerft 6  
50678 Köln  
buero@burundikids.org  
+49 177 434 50 93  
www.burundikids.org

## **Zuhause - Bildung - Zukunft**





## Jahresbericht 2014

### burundikids e.V. - Zukunft für Kinder in Afrika

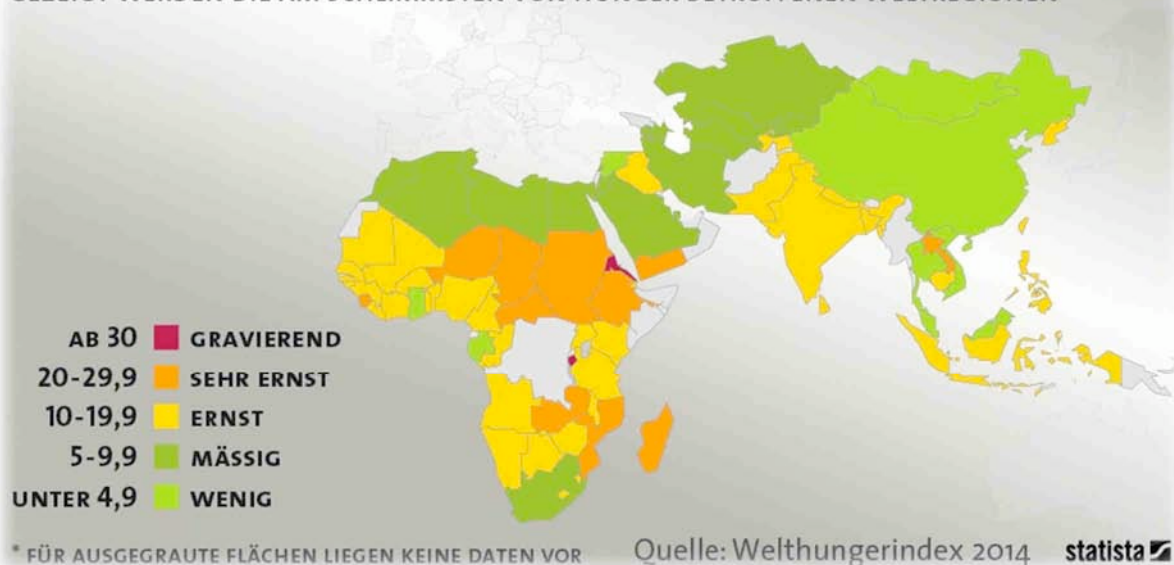
Das Jahr 2014 begann in Burundi mit einem Schock. Starkregen und Stürme sorgten innerhalb von nur wenigen Stunden in der Nacht auf den 10. Februar für Verwüstungen vor allem in den armen Randgebieten der Hauptstadt Bujumbura. Ein Fluss trat über die Ufer und der Kessel, den die grünen Berge um Bujumbura bilden, wurde zu einem tödlichen Wasserbecken. Mehrere Viertel wurden überschwemmt. Die Wasser-, Schlamm- und Geröllmassen vernichteten Häuser, Autos und Menschenleben. Auch SchülerInnen der „Ecole Polyvalente Carolus Magnus“ (EPCM) und ihre Familien waren direkt betroffen. Das war auch der Grund, weshalb sich burundikids in der Nothilfe engagierte.

Mindestens 60 Menschen starben, unzählige vermisst und 12.000 Menschen wurden obdachlos. Monatelang mussten sich die Familien in Notlagern einrichten und ein neuer, noch härterer Überlebenskampf begann. Internationale Organisationen kamen nur zögerlich zu Hilfe, das burundische Rote Kreuz leistete gute Arbeit mit den zuständigen burundischen Ministerien. Auch die burundikids haben sich an der Nothilfe und dem anschließenden Wiederaufbau beteiligt. In erster Linie wurden Schulmaterialien und Lebensmittel an die Betroffenen ausgegeben. Später dann Häuser repariert. Mehr dazu im Kapitel zu den Projekten dieses Jahresberichts.

Neben der akuten gibt es auch eine vergessene Katastrophe. Burundi ist im „Welthunger-Index“, der jährlich die globale Ernährungssituation beschreibt, ganz unten. Die Lage ist „gravierend“. Mehr als die Hälfte der Burundier gilt als unter- oder mangelernährt. Deshalb ist auch die Landwirtschaft ein Thema, dem sich die burundikids widmen, um zu einer langfristigen Besserung in der Ernährungssicherheit beizutragen. Wie in fast allen Projekten der burundikids liegt auch hier der Schwerpunkt vor allem auf einem Thema: Bildung.

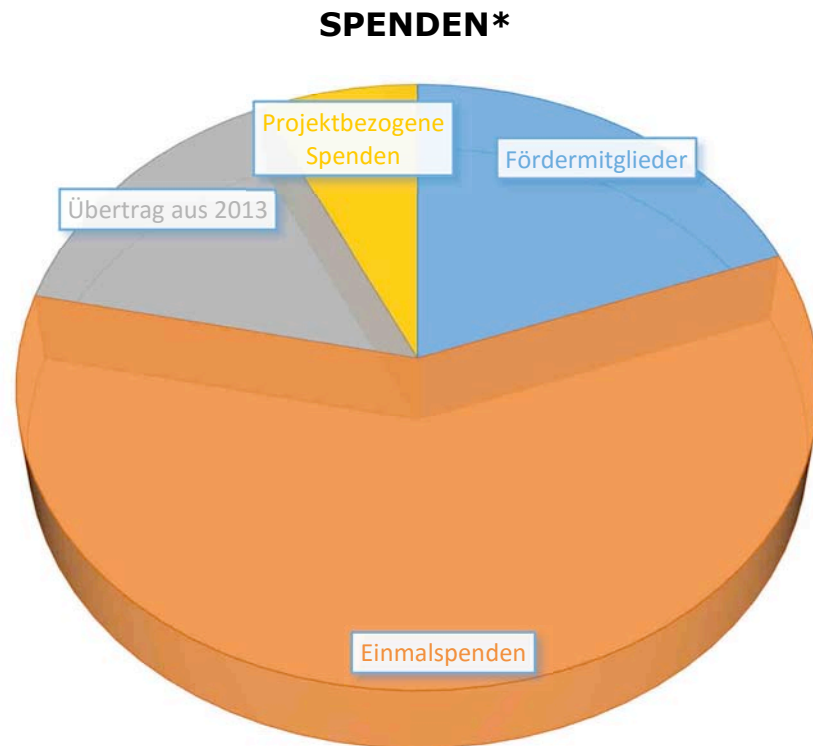
## Welthungerindex 2014

GEZEIGT WERDEN DIE AM SCHLIMMSTEN VON HUNGER BETROFFENEN WELTREGIONEN\*



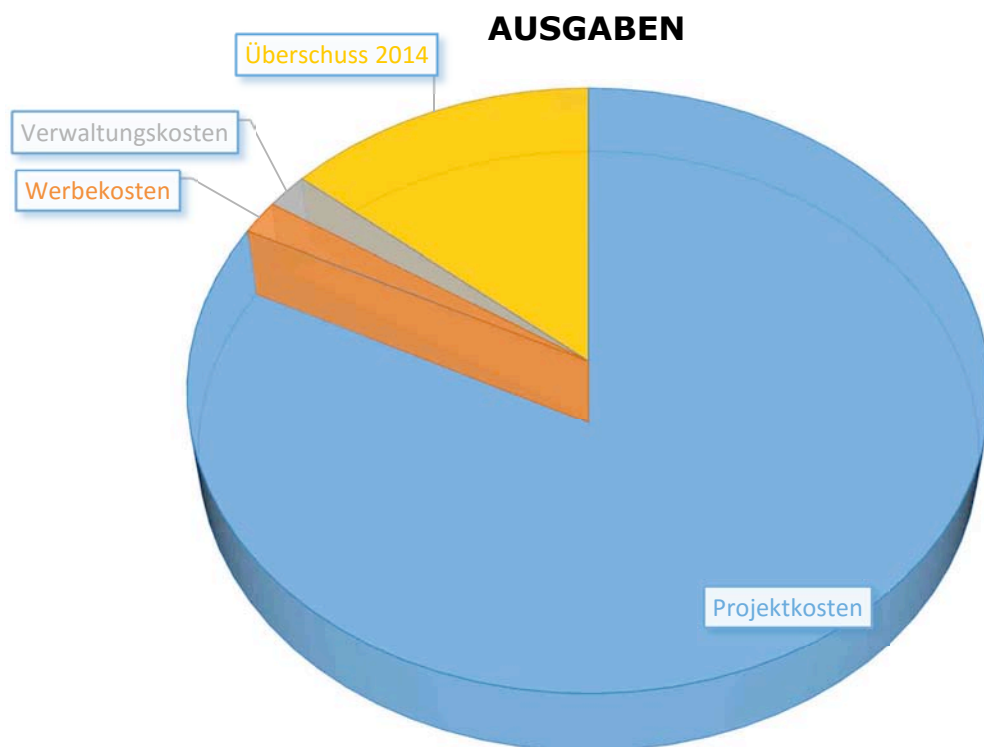
## Spendenaufkommen 2014

Das Spendenaufkommen 2014 war konstant und lag bei insgesamt 244.733,20 Euro. Davon stammten 55.201,52 Euro aus Fördermitgliedschaften, 169.531,68 Euro waren einmalige Zuwendungen. Der Restbetrag ergibt sich aus dem Überschuss aus 2013. Die Werbe- und Verwaltungskosten lagen im vergangenen Jahr bei 10.589,74 Euro und machen somit nur 4,3% des Spendenvolumens aus. Davon entfällt knapp die Hälfte auf die Öffentlichkeitsarbeit. burundikids e.V. blieb damit seinem sparsamen und verantwortungsbewussten Umgang mit Spendengeldern treu. Details zum Finanzbericht gibt es in einer separaten Tabelle zu diesem Jahresbericht. Transparenz gehört für uns als selbstverständlich dazu. Das bestätigt uns auch die „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“.



\*In dieser Auflistung nicht berücksichtigt sind übrigens Zuwendungen in Form von Sachspenden und investierter Zeit der freiwilligen Helfer und Experten in Deutschland und in Burundi. Ein unschätzbare Wert für unsere Vereinsarbeit und die Projekte vor Ort.

## Ausgaben für Projekte



## Was wir 2014 erreichen konnten

Bei unserer Arbeit verfolgen wir stets zwei Ziele. Zum einen möchten wir natürlich in Burundi etwas bewegen und Zugang zu Bildung schaffen. Vor allem für diejenigen, die ansonsten keine Chance in der Gesellschaft hätten: Straßenkinder, sozial zerrüttete Familien, Opfer sexueller Gewalt, alleinerziehende Mütter, Familien in absoluter Armut.

Zum anderen möchten wir aber auch in Deutschland und Europa einen Beitrag zur wichtigen Bildungsarbeit leisten. Deutschland und Europa haben Verantwortung, nicht nur lokal und regional. Sondern weltweit. Dazu bekennt sich die deutsche Außen- und Entwicklungspolitik. Und burundikids e.V. trägt diese Verantwortung durch soziales Handeln und Sensibilisierung mit.

Natürlich wird unser Handeln erst möglich durch die zahlreichen Unterstützer, die nicht nur an unserer Seite stehen, sondern die uns auch großes Vertrauen entgegenbringen. Dieses Vertrauen ehrt und motiviert uns gleichermaßen. Dass es sich lohnt, anzupacken und in Bildung zu investieren, zeigen unsere Erfolge.

Im Folgenden möchten wir Sie informieren über die Aktivitäten, die wir im Jahr 2014 in Burundi und in Deutschland haben umsetzen können. Dank Ihnen.





Im Februar und März 2014 kam es zur bislang schlimmsten Naturkatastrophe in Bujumburas Geschichte. Sintflutartige Regenfälle brachten die Flüsse zum Überlaufen. Vor allem ein Fluss, der aus den Bergen in die Hauptstadt fließt, verwandelte sich in eine Flut, die selbst meterdicke Geröllfelsen in die Stadtviertel schwemmten. Wie viele Menschen in den Schlammmassen, in einstürzenden Häusern oder unter Geröll ums Leben kamen, ist nicht bekannt. Viele werden noch vermisst. Offizielle Zahlen nennen mindestens 60 Tote. Rund 12.000 Menschen wurden obdachlos, hauptsächlich in den betroffenen Randgebieten der Stadt. Im März setzten dann noch einmal heftige Stürme und Gewitter nach und deckten vor allem in Gatumba, das nordwestlich von Bujumbura liegt, viele Häuser ab und ließen sie einstürzen. Viele Menschen verloren nicht nur Angehörige und ihre Unterkunft, sondern auch jegliche Lebensgrundlage.

burundikids hat schnell reagiert und einen Aufruf zur Nothilfe gestartet. Vor allem mit der Unterstützung mit Mitteln vieler privater Spender und Partnerinstitutionen – besonders zu nennen sind die Europäische Schule Karlsruhe, sowie die Stadt Karlsruhe – konnte zeitnah eine erste Hilfe nach Burundi überwiesen werden. Die Fondation Stamm, unser Partner vor Ort, hat in den ersten Tagen nach der Katastrophe betroffene Familien identifiziert, am Unglücksort besucht und entsprechende Listen erstellt. Unter den Geschädigten waren auch viele SchülerInnen der Schule → „Ecole Polyvalente Carolus Magnus“ (EPCM) und ihre Familien, sowie Familien im Viertel Buterere, die ihre Kinder in die → Tagesstätte der burundikids schicken.





In mehreren Etappen wurden Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs an die Schülerfamilien verteilt: Reis, Maniok, Bohnen, Öl, Kochgeschirr, Matratzen, Decken und Schulmaterial. Auf jeden Fall sollte sichergestellt werden, dass die Kinder und Jugendlichen ihre Schullaufbahn nicht unterbrechen mussten. Die überschwemmten und zerstörten Häuser waren Strafe genug. Darüber hinaus leistete das Krankenhaus „Centre Médical Hippocrate“ (CMH) kostenlose medizinische Hilfe für die Betroffenen bei Krankheiten, die direkt mit der Katastrophe zusammen hingen. Wichtiger Aspekt für die Jugendlichen und ihre Familien war auch: das Gefühl, nicht alleine gelassen zu werden. Insgesamt konnten wir 150 Familien helfen. Ein Junge, der die KiTa in Buterere besucht, hat drei Stunden im Schlamm überlebt, bevor ihn sein älterer Bruder retten konnte.

Nur wenig später folgte eine weitere Unterstützung aus Baden-Württemberg. Über die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit (SEZ) konnte ein Fonds von 11.000 Euro zur Verfügung gestellt werden, um sich am Wiederaufbau der zerstörten Häuser zu beteiligen. Damit konnten über 70 Häuser repariert und ausgebessert werden. Die Sonderaktion war zurückgegangen auf einen Spendenaufruf der entwicklungspolitischen Sprecherin im Landtag Baden-Württembergs und stellvertretenden Vorsitzenden des Stiftungsrats der SEZ, Petra Häffner. Getragen und unterstützt wurde die Initiative parteiübergreifend.







In der zweitgrößten Stadt Burundis hat sich in den vergangenen Jahren der Bedarf an beruflicher Bildung gewandelt. Die Jugend forderte immer öfter fundierte und langjährige Ausbildungen. Auch war der Hunger groß nach Ausbildungen, für die man bislang immer in die Hauptstadt Bujumbura ziehen musste, was vor allem eine große finanzielle Hürde bedeutete.

Die ETO, „Ecole Technique Omnis“, eine Technikerschule ab der 10. Klasse bis zum Fachabitur, hatte in 2014 ihr erstes Jahr erfolgreich zu Ende gebracht. Angeboten wurden zwei Ausbildungsgänge: Veterinärwesen und Informatik. Die Ausbildung in Veterinärwesen dauert nach burundischem Curriculum Vier Jahre. Die IT kann man bereits nach drei Jahren abschließen. Beide werden mit dem A2-Diplom abgeschlossen, das zur Aufnahme einer Arbeit in der jeweiligen

Domäne oder zu einem Universitätsstudium berechtigt. Die LehrerInnen der „Ecole Technique Omnis“, deren Name der offene Zugang für alle zu Bildung verdeutlicht, haben eine sehr gute Arbeit geleistet, sodass sich die ETO einen guten Ruf auch über Gitega hinaus verdienen konnte. Das hatte zur Folge, dass sich zum neuen Schuljahr 2014/15 die Schülerzahl mehr als verdoppelt hat. Hatten in der ersten Generation an der ETO noch 55 Mädchen und Jungen die Klassen besucht, so waren es zum neuen Schuljahr schon 140 Jugendliche – aufgeteilt in die zwei Ausbildungsgänge und zwei Klassenstufen.



In der ersten Generation hatten insgesamt 24 Mädchen und 31 Jungen gelernt. Davon 11 (M) bzw. 18 (J) in Informatik und 13 (M) bzw. 13 (J) in Veterinärwesen. Im Schuljahr 2014/15 kamen 25 Mädchen und 23 Jungen in Informatik, sowie 28 Mädchen und 13 Jungen im Veterinärwesen dazu.



! Damit besuchen mehr Mädchen die ETO als ihre männlichen Pendants.

Für den praktischen Unterricht in Informatik gehen die Klassen in den Computerraum im Nebengebäude. Dort stehen Computer mit aktuellen Betriebssystemen und gängigen Anwenderprogrammen, deren Beherrschung auch der burundische Lehrplan vorgibt. Gelehrt wird darüber hinaus auch ein wenig Programmieren und das Innenleben eines PCs, um die Jugendlichen zur Instandhaltung der Hardware zu befähigen.

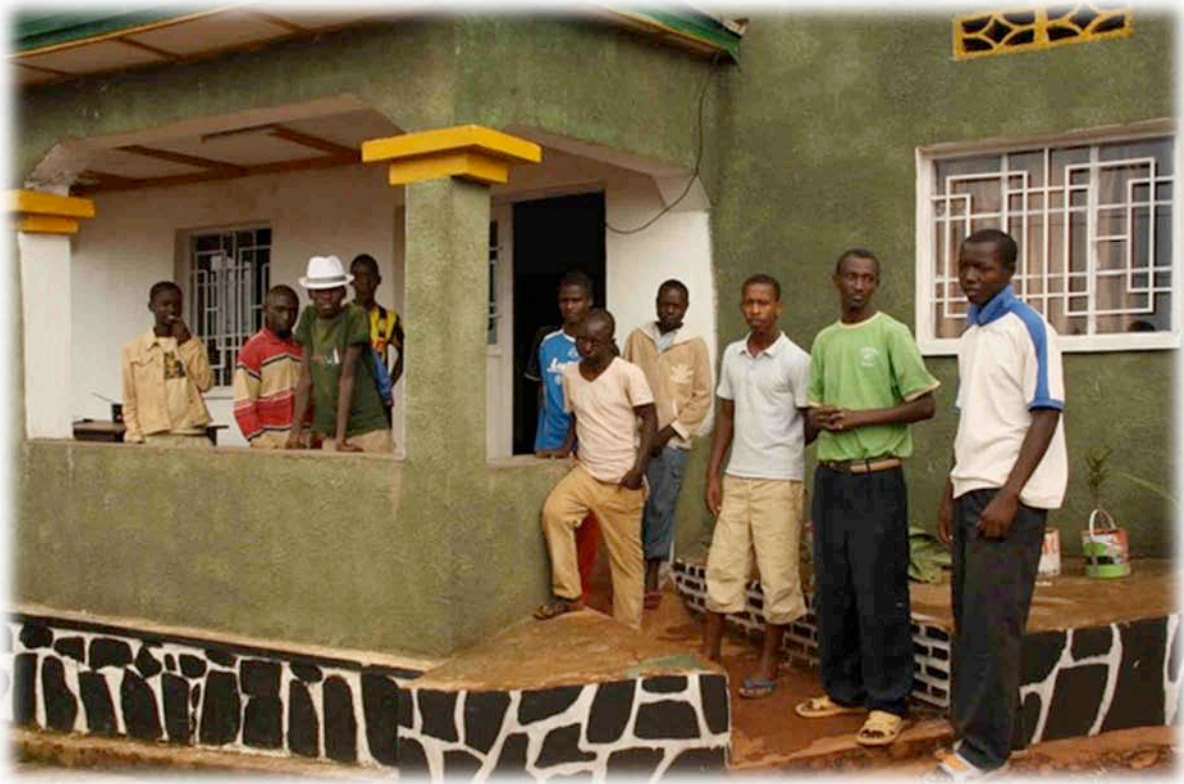
Auch die künftigen Veterinäre lernen viel Praxis und tauschen dafür mehrmals pro Woche den Klassenraum für das Labor oder die Ställe der ETO. Außer dem Hühnerstall wurden in 2014 weitere Stallungen für Hasen und auch große Nutztiere wie Kühe gebaut. Darüber hinaus haben die Schüler und künftigen Veterinäre Praktika außerhalb der Schule absolviert. Dafür gehen sie in der Regel auf die Felder eines anderen Ausbildungsprojekts des Partners vor Ort, Fondation Stamm. Die Felder und Viehbestände des →Ausbildungsprojekts CERDA liegen in Ngozi, der Provinz nördlich von Gitega, rund eine Stunde Fahrt entfernt.



Für das Schuljahr 2014/15 wurde das Lehrpersonal auf zwölf Lehrer erhöht. Sie unterrichten die SchülerInnen in allgemeinen Fächern wie Sprachen, Naturwissenschaften, Geschichte, Geologie und Sozialkunde. Hinzu kamen die jeweils ausbildungsspezifischen Kurse je Ausbildung zum Veterinär und Informatiker, wie zum Beispiel Mechanik, Elektronik, Elektrizität und Informatik oder Forstwirtschaft, Humanwissenschaft, Tieranatomie, Tierbiologie, Agrar- und Veterinärwissenschaft.

Im April 2014 hat Emmanuel Ndayikengurukiye, Koordinator der Praktika und Leiter des Labors an der EPCM in Bujumbura, die LaborantInnen der Berufsfachschule in Gitega fortgebildet. „Standards und Regeln“ im Labor war das Hauptthema der Ausbildung. Die standardisierten Praktiken sollen einen Unterricht von Qualität und ohne Risiko für die LaborantInnen und ihre SchülerInnen sicherstellen, die sich bei der Arbeit im Labor chemischen, physischen und biologischen Gefahren aussetzen können. „Wenn man die Sicherheitsvorschriften befolgt, lassen sich Risiken im Labor einschränken oder sogar ganz vermeiden“, so der Leiter des Labors an der EPCM. Alle Teilnehmer der Ausbildung schätzten die Initiative des Kollegen aus Bujumbura und gaben an, viel Neues dazugelernt zu haben. Darüber hinaus betonen sie die gute Zusammenarbeit zwischen der zwei Schulen, EPCM und ETO.

Die Schule wurde gebaut und wird unterstützt in Kooperation mit unserem Partner Wolfgang Fikentscher Kinderhilfestiftung.



Im Heim in Gitega (Viertel Nyabisindu), das auf dem Hügel gegenüber der →Schule ETO liegt, haben die burundikids 2014 20 Jungen und junge Erwachsene im Alter von zehn Jahren bis Ende 20 beherbergen können. Alle waren zuvor Straßenjungen, die sich „auf gut Glück“ und nicht immer legal durchs Leben schlagen mussten, oder kommen aus sozial zerrütteten Familien, aus einer durch den Krieg „verlorenen Generation“. Alle von ihnen besuchten eine öffentliche Schule. Ferdinand, der bereits ein Jahr zuvor sein Abitur hat ablegen können, lernte 2014 fleißig auf der Universität Politik und betreut neben dem Studium die jüngeren Leidensgenossen im Heim. Dafür bekommt er einen Obolus bezahlt, der ihm zur Finanzierung der Studien hilft.

Die Jungen bekommen regelmäßige Mahlzeiten, medizinische Betreuung und wohnen im Heim. Außerdem arbeitet ein Psychologe mit ihnen um ihre teilweise schreckliche Vergangenheit aufzuarbeiten. Ziel ist es, die Jungen schrittweise in die Gesellschaft und in ihre noch bestehenden Familienstrukturen zu integrieren und sie auf eine selbständige Zukunft vorzubereiten.

**SCHULE „ECOLE POLYVALENTE CAROLUS MAGNUS“ (EPCM)  
(BUJUMBURA)**



Mit 951 SchülerInnen (Stand Schuljahr 2013/14) aus sehr unterschiedlicher regionaler und sozialer Herkunft ist die Schule „Ecole Polyvalente Carolus Magnus“ (EPCM) das derzeit größte von den burundikids unterstützte Projekt. Kinder aus reichen und armen Familien lernen hier gemeinsam in derselben Schulbank wie ehemalige Straßenkinder.

Im Kindergarten bereiteten sich 99 Mädchen und Jungen in drei Jahrgangsstufen auf die Grundschule vor. Die Grundschule besuchten in 2014 an der EPCM 303 Mädchen und Jungen in den Klassen 1 bis 6. Aufgrund ihrer hohen SchülerInnenzahl wurden manche Jahrgänge geteilt. In der 6. Klasse schrieben 41 Kinder den nationalen Test, in Burundi „Concours National“ genannt. Alle haben ihn bestanden – bei einer Durchschnittspunktzahl von 90,2 Prozent! – und durften somit in der Mittelstufe weiterlernen.

In der Mittelstufe, also Klassen 7 bis 10, lernten 140 SchülerInnen. Die standen den GrundschülerInnen in nichts nach. Den Nationalen Test zum Abschluss des „Collège“ in der 10. Klasse (entspricht der Mittleren Reife in Deutschland) bestanden alle 36 SchülerInnen mit einem Schnitt von 63,68 Prozent. Das beste Ergebnis, das SchülerInnen bislang jemals an der EPCM erreicht haben. Besonders stark waren sie in den Kursen Französisch und Englisch.



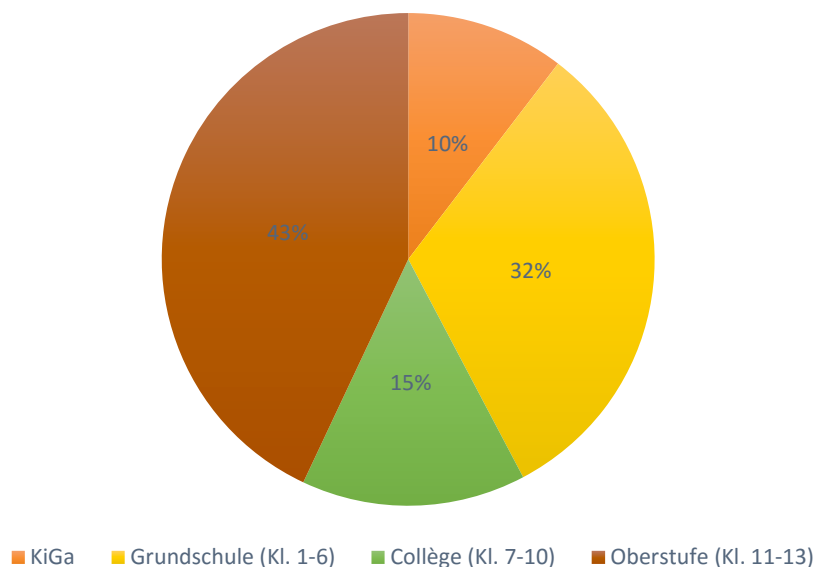


In der technischen Oberstufe – die Klassen 11 bis 13 –, die mit dem Abitur („diplôme A2“) abgeschlossen wird und den Weg frei macht zum Arbeitsmarkt oder zur Universität, bezuschusst burundikids e.V. die Sektion Hotelfach-Tourismus. Dort lernten im Schuljahr 2013/14 insgesamt 50 Mädchen und Jungen, wovon 2014 die erste Generation ihren Abschluss an der EPCM absolvieren konnte.

In der gesamten technischen Oberstufe (inklusive der Sektionen PTA, Laborassistent und Krankenpflege, die in Kooperation mit Human Help Network e.V. geführt werden) wurden 409 SchülerInnen unterrichtet.

Unterrichtet wurden die Kinder und Jugendlichen von vier Kindergärtnerinnen, 15 GrundschullehrerInnen und elf KollegInnen in der Mittelstufe. Im Hotelfach unterrichteten weitere sechs LehrerInnen in Sprachen und spezifischen Kursen wie Ökonomie, Tourismus und Recht. Insgesamt unterrichten in der Oberstufe (inkl. der medizinischen Ausbildungsbereiche) 20 LehrerInnen, hinzu kommen Lehrkräfte auf Honorarbasis. Dazu kommen noch zwei Schreiner, die sich um das Schulmobiliar kümmern, zwei SchneiderInnen für Schuluniformen, sowie das administrative Personal in der Direktion, im Sekretariat und in der Buchhaltung.

### SchülerInnen an der EPCM Schuljahr 2013/14



In 2014 belegte die EPCM im nationalen Vergleich den 19. Platz von insgesamt 1.084 weiterführenden Schulen. Verglichen wurden in diesem Ranking die Noten der SchülerInnen.

Besonderer Wert wird auf Fremdsprachen gelegt. Aufgrund der Integration Burundis als einziges frankophones Land in die hauptsächlich anglophone Ostafrikanische Gemeinschaft muss v.a. die Jugend früh mit Englisch und auch Kiswahili vertraut gemacht werden und sich im Laufe der Schulkarriere weiter perfektionieren. Mit den zusätzlichen Kenntnissen in Französisch (Burundis Amtssprache) verschaffen sie sich somit einen Vorteil auf dem ostafrikanischen Arbeitsmarkt.

Die halbstaatliche Telekommunikationsgesellschaft ONATEL sponsert eine Internetverbindung für die EPCM, was die Nutzung des Computerraums steigert und die Vorbereitung der Kurse durch die Lehrer erheblich erleichtert.



Die Partnerschaft zwischen der EPCM und der Belgischen Schule Bujumbura besteht weiter. Im Rahmen der Kooperation finden gegenseitige Besuche der Lehrer in den jeweiligen Unterrichtsstunden statt, die professionellen ausländischen Lehrer bilden die einheimischen Kollegen in Pädagogik fort, um das Lehrniveau an der EPCM weiter zu professionalisieren. Darüber hinaus kamen zwei PraktikantInnen aus Belgien an die EPCM, um mit den einheimischen Kollegen den Unterricht zu organisieren. Auch waren mehrere Experten aus Europa wochenweise an der Schule, um den Unterricht weiter zu professionalisieren.



Für den Bau des dringend benötigten dritten Gebäudes des Schulkomplexes haben die burundikids 2014 intensiv an einem Förderantrag gearbeitet. Geplant sind weitere Klassenzimmer, eine größere Bibliothek, ein ordentlicher Computerraum, sowie eine Schulkantine und eine Aula für Veranstaltungen.

Das Rugby-Team der EPCM-Jungen wurde in 2014 leider im Finale geschlagen und musste sich mit dem zweiten Platz zufrieden geben. Weiteres Highlight an der EPCM war der zwischenzeitlich zur festen Institution gewordene und von den unterschiedlichen, für EPCM-SchülerInnen obligatorischen Clubs organisierte „kulturelle Tag“ zum Ende des Schuljahrs 2013-14. Schülerinnen und Schüler führten Tänze auf, modern und traditionell, spielten auf Trommeln, sangen, spielten Theater maßen sich in Wissenswettbewerben – vor Publikum.



2014 wurde die Solaranlage der Schule erweitert. Ziel war, den gesamten Komplex in Kajaga, inklusive des Krankenhauses → „Centre Médical Hippocrate“, zuverlässig und autark mit Strom zu versorgen. Die wertvolle Spende kam vom Solarverein und Gymnasium Kenzingen (Baden-Württemberg). Der Transport wurde unterstützt von der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ).



Das „Centre Médical Hippocrate“ (CMH), geführt in enger Kooperation mit burundikids Schweiz, bietet einen 24-Stunden-Service an sieben Tagen in der Woche. Professionelles medizinisches Personal ist für den Service Tag und Nacht, sowie an den Wochenenden angestellt. Die Patientenzimmer sind regelmäßig und gut belegt, das Krankenhaus ist in der Bevölkerung gut angenommen worden und genießt einen sehr guten Ruf.

Die langjährige Chefärztin und Leiterin des CMH, Dr. Espérance Mukuyabisabo (Foto, Mitte), eine Allgemeinärztin mit Spezialisierung in Familienplanung und Gynäkologie, hat zum Jahresende gekündigt, um sich in Namibia weiterführenden Studien zu widmen. Ersetzt wurde sie durch Dr. Béatrice Kamikazi, eine burundische Ärztin mit ebenfalls viel Erfahrung. Zuvor war sie bei Ärzte ohne Grenzen im Süden Burundis angestellt.





Auch bei den Hebammen gab es personelle Veränderungen. Neu im Team ist Chef-Hebamme Benoit Buhendwa – ein Mann –, der für die Leitung der gynäkologischen Abteilung eingestellt wurde. Eine belgische Hebamme, Els Vandermeulen, hat auch 2014 halbtags im CMH mitgearbeitet und die einheimischen KollegInnen fortgebildet (Foto). Mitte 2014 ging sie jedoch mit ihrem Ehemann zurück nach Belgien.

Die Hebammen reihen sich ein in ein Team aus professionellem medizinischem Personal. Am CMH arbeiten zwei Ärztinnen, eine Chefkrankenschwester, die mehrere Krankenschwestern und

Pfleger beaufsichtigt, ein Laborant mit Gehilfe, ein Apotheker mit Gehilfe, sowie weiteren Personen für Administration, Empfang, Kasse, Sauberkeit und Logistik.

Der Ruf der „maternité“, wie der anderen Abteilungen des CMH, ist gut. Immer mehr Frauen kommen zur Vorbereitung, zur Entbindung und zur Nachbereitung ins CMH. Die Gynäkologie geht übrigens einher mit Sensibilisierungskampagnen für die ländliche Bevölkerung durch das CMH-Personal zu unterschiedlichen medizinischen und hygienischen Themen.

Die Ambulanz des CMH wird weiterhin für Krankentransporte genutzt. Sie ist nach wie vor die einzige in dieser Region – ein Einzugsgebiet mit potenziell 80.000 EinwohnerInnen.



Der 2013 begonnene Bau einer weiteren Abteilung – Pädiatrie – in Form eines einstöckigen Gebäudes, wurde 2014 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Das neue Gebäude bietet weiteren Platz für Krankenzimmer und Behandlungen speziell für kleine Patienten. In Verbindung mit der

Gynäkologie ein rundes Angebot für die Gesundheit von Mutter und Kind. Der Bau wurde finanziert von burundikids Schweiz. burundikids-Leiterin Martina Wziontek begleitete den Bau als Architektin.



Ausländische Ärzte besuchten auch 2014 das CMH und wirkten bei den Behandlungen und Fortbildungsmaßnahmen mit. Darunter auch zwei →Zahnärzte. Eine Materialspende für das CMH gab es aus Karlsruhe (s. großes Foto).



**STRASSENKINDERHEIME „CENTRE BIRASHOBOKA“  
(BUJUMBURA)**



Die beiden Heime für (ehemalige) Straßenkinder und Ex-Kindersoldaten „Birashoboka“ („Es ist möglich!“) im Viertel Kajaga, nördlich der Hauptstadt und unweit der →Schule „Ecole Polyvalente Carolus Magnus“, wurden auch 2014 erfolgreich geführt. Den Jungen, die allesamt ein hartes Schicksal teilen, stehen Sozialarbeiter, Psychologen, Krankenpfleger und Pädagogen zur Seite. Der jüngste Heimbewohner war sieben, der älteste schon über 20 Jahre alt. Wer schulpflichtig ist, musste auch in die Schule gehen, andernfalls – sollte das Alter erreicht sein – eine Ausbildung absolvieren. Die meisten der Jungen besuchten die Klassen der EPCM. Das Heim folgt der Devise: fördern und fordern. Und das individuell. Die Jungen sollen schnellst- und bestmöglich auf ihr eigenes Leben in einer gesunden Gemeinschaft vorbereitet werden. In den Sozialprojekten „Birashoboka“ wurden 2014 insgesamt 67 Jungen betreut. Neun davon im betreuten Wohnen. Das betreute Wohnen ist eine erste Stufe der Reintegration: mehrere ältere und „reife“ Jungen wohnen zusammen in einem Haushalt und müssen sich selbständig organisieren, mit finanzieller Unterstützung. Das Haus befindet sich im Süden der Hauptstadt, im Viertel Kanyosha.



Die Einrichtungen „Birashoboka“ werden von burundikids vollständig finanziert, inklusive Betreuer, Pädagogen, Schulgeld, Reintegrationsmaßnahmen, etc. Letztere sind das Ziel für jeden Jugendlichen: zurück in eine Familie oder auf eigenen Beinen stehen. Ein Service neben der vollständigen Betreuung im Heim ist der „Service auf Distanz“ (SAD). Das bedeutet, dass Jugendliche in ihren Familien oder in eigenständigen Haushalten unterstützt werden – finanziell oder materiell. Die Arbeit mit Straßenkindern hat Erfolg. Das zeigen jedes Schuljahr die Absolventen, die stolz ihre Diplome entgegennehmen und dann entweder sofort einen Arbeits- oder Studienplatz bekommen.

**KINDER- U. JUGENDHEIM „CENTRE URANDERERA / KAZOZA KEZA“  
(BUJUMBURA/MURAMVYA)**



Die Einrichtung „Centre Uranderera“, zuletzt im Viertel Mutakura untergebracht, diente auch 2014 in mehreren Bereichen, alle jedoch humanitär und als Antwort auf akute soziale Probleme. Das Zentrum für Kinder ist jedoch im vergangenen Jahr aus der Hauptstadt Bujumbura ausgezogen. Der Grund liegt in der neuen Kooperation mit dem Verein Burundi-Hilfe e.V., der in der Provinz Muramvya – rund eine Stunde Autofahrt von Bujumbura – ein eigenes Grundstück mit Gebäude finanziert hat. Das Heim (zuletzt 13 Mädchen und zwölf Jungen) ist nun dort eingezogen, um Mietkosten zu sparen. Damit geht auch die offizielle Trägerschaft des Kinderheims an die „Burundi-Hilfe“ über.



burundikids e.V. unterstützt als permanenter Partner der Fondation Stamm die Kinder natürlich auch weiterhin mit Kleidung und Spielzeug und besucht die Kinder im Landesinneren. In Bujumbura haben die jungen Mütter des Heims → „Nyubahiriza“ im Sommer 2014 die Räume im Viertel Mutakura bezogen. Das Mütterheim wird nach wie vor zu 100% von burundikids getragen. Chanelle, das kleine Mädchen mit Handicap (Foto oben) bleibt weiterhin in der Hauptstadt. Grund sind die besseren Betreuungsmöglichkeiten in Bujumbura.

**MUTTER-KIND-HEIM „CENTRE NYUBAHIRIZA“  
(BUJUMBURA)**



Das Mutter-Kind-Heim „Nyubahiriza!“ („Respektiert uns!“) ist eines der ältesten Projekte, unterstützt von den burundikids. Die Einrichtung ist fast einzigartig in ganz Burundi und richtet sich an Mädchen und junge Frauen in Schwierigkeiten. Oftmals suchen auch Frauen Zuflucht, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind. Das gesamte Jahr über sind die Zimmer und Betten vollständig belegt. Wird ein Platz frei, bspw. durch die Reintegration einer jungen Mutter, erfolgen i.d.R. sofort mehrere Anfragen seitens hilfsbedürftiger und alleinstehender Mütter oder von Hilfsorganisationen, die mit dem Zentrum in Verbindung stehen und bedürftige Fälle zur weiteren Betreuung

transferieren möchten. Von ihren Familien wurden die Mädchen in der Regel verstoßen, die burundische Gesellschaft betrachtet sie als „leichte Mädchen“, oft ohne Aus- und nur wenig Schulbildung und kaum Chancen auf eine Zukunft. Sie sind Opfer des langen Kriegs und seinen sozialen und ökonomischen Folgen.



Im Zentrum „Nyubahiriza“ werden sie auf ihre eigene Zukunft vorbereitet, und zwar als aktive Teilnehmerinnen und Gestalterinnen. Und nicht als Empfängerinnen von Almosen. Diese Aufgabe übernimmt der soziale Service samt Psychologen, Pädagogen und Juristen unseres Partners vor Ort.

Die Mädchen, die nicht zur Schule gehen, absolvieren eine Ausbildung unter professioneller Aufsicht, bspw. im Schneidern. Die produzierte Ware wird i.d.R. in Deutschland verkauft.



Im Heim sollen die Mädchen auch die Liebe zu ihren Kindern entdecken und entwickeln. Vor allem bei Schwangerschaften in Folge einer Vergewaltigung ist das Thema häufig problematisch. Im Zentrum „Nyubahiriza“ lernen die Mädchen, mit ihrem Schicksal umzugehen und zu akzeptieren, dass das Schicksal der Kinder in ihren Händen liegt.



Ein Beispiel für den Erfolg, den die Mädchen in ihrem Lebensweg – trotz aller Schicksalsschläge – haben können, wenn sie nur die Chance dazu bekommen, ist Adeline. Die hat Anfang 2014 ihren Abschluss (Fachabitur) machen können und absolvierte im Anschluss daran ein Praktikum im Büro der Fondation Stamm – unserem Partner vor Ort. Dort bereitete sie sich in Gesprächen mit den Mitarbeitern auf eine selbständige Tätigkeit und Karriere vor.

## INFO

Laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation wurde weltweit 2014 jede dritte Frau Opfer von Gewalt, meistens auch sexueller Gewalt. Das schließt auch die Staaten der Europäischen Union mit ein.

**KINDERTAGESSTÄTTE „CENTRE DUHINDUKE“  
(BUJUMBURA)**



207: das ist die Anzahl der Kinder, die 2014 im Kindergarten in Buterere betreut und auf die Grundschule vorbereitet wurden. Buterere ist eines der ärmsten Viertel Bujumburas. Der Kindergarten erfreut sich weiterhin größter Beliebtheit, was die steigende Zahl Einschreibungen beweisen. Die Kids teilen sich auf ein mehrere Klassenräume, vor- und nachmittags. Jede Klasse hat ihre eigene Lehrerin.

Das Projekt versteht sich als integrierte Institution bei der lokalen Bevölkerung. Die Eltern der Kinder, die die Tagesstätte besuchen, steuern einen Teil zum Gehalt der Erzieherinnen und zur Miete der Räume bei. Kosten: rund 50 Cent pro Monat. Die Kosten, die nicht getragen werden können, übernimmt burundikids e.V.

Viele der Familien, deren Kinder den Kindergarten besuchen, waren 2014 unter den Opfern der Fluten. Sie wurden in das →Programm der Nothilfe aufgenommen.





Aus der Not heraus und ohne geplantes Budget wurde bereits 2011 die erstbeste Unterkunft für die Kinder mit Albinismus in Kayanza, im Norden Burundis, angemietet, um sie zu schützen und ihnen den weiteren Schulbesuch zu ermöglichen. Seit der schlimmen Jagd auf Albinos zu abergläubischen Zwecken, der unzählige Kinder und Erwachsene in 2011 und 2012 zum Opfer fielen, hat sich die Lage etwas stabilisiert. Sicher sind Burundis Albinos jedoch immer noch nicht. Viele haben von der Einrichtung in Kayanza gehört und suchen dort Rat, Schutz und Beistand. Die Kinder mit Albinismus leben dort mit anderen Kindern zusammen. Zwischenzeitlich in einem größeren Haus mit mehr Platz – und unter Polizeischutz.

2014 lebten neun Mädchen und acht Jungen, sowie zwei Erwachsene im Heim. Alle Kinder gehen in die Grundschule, nur ein Mädchen in die Sekundarstufe. Ein Mädchen wird auf Distanz unterstützt, sie wohnt und lernt im Internat.



Die BewohnerInnen des Zentrums in Kayanza hatten 2014 mehr Platz zum Schlafen, Leben, Lernen und Spielen. Das Wichtigste für die Kinder und ihre Zukunft ist der permanente Zugang zu Bildung. Auch wenn dafür der Heimleiter selbst regelmäßig Drohungen per SMS bekommt, weil er sie Kinder schützt. Der hat 2014 auch Unterstützung bekommen von einem Studenten, der ehrenamtlich im Heim mithilft.



Die Erbacher Stiftung ist auch 2014 den burundikids treu geblieben. Als Partnerin setzt sie sich vor allem für die Landwirtschafts- und Viehzuchtprojekte in Burundi ein, wobei großer Wert auf künftige Generationen und Wissensvermittlung gelegt wird. Ziel ist es, Kleinbauern, darunter auch ehemalige Kindersoldaten und Demobilisierte, zur professionellen Landwirtschaft hinzuführen, um Armut und Hunger zu bekämpfen und der Landflucht vorzubeugen. Dadurch soll ein Beitrag geleistet werden zur Produktionssteigerung und somit zur wichtigen Ernährungssicherung – stets im Einklang mit der Natur und Schonung der Ressourcen. Aufforstungsprojekte sind ebenfalls Bestandteil der Kooperation.

Noch ein weiterer Aspekt ist die Haltung von Nutztieren. Die Tiere, z.B. Kühe, Hühner, Puten, Hasen und Ziegen, sichern ebenso die Ernährung und sorgen für den Naturdünger. Wichtig ist hier vor allem die Ausbildung der Kleinbauern in Stallführung, Pflege und Ernährung der Tiere. Die Erbacher Stiftung fördert hierzu auch die Ausbildung zum Tiergesundheitspfleger (Veterinär), die im →Ausbildungszentrum Fikentscher/Ecole Technique Omnis (ETO) in Gitega angeboten wird.

Angedacht wurde erstmals eine Besuchsreise von Mitgliedern der Erbacher Stiftung nach Burundi. 2014 konnte diese leider noch nicht stattfinden und wurde auf die kommenden Jahre verschoben.

**TIPP**

Zu Nahrungsmittelsicherheit und Umweltschutz kann bei den burundikids direkt via eines virtuellen Shops beigetragen werden. In einem eigenen Portal bieten wir Pakete zu Saatgut, Tieren etc. an. Am besten einmal reinschauen: **„Ein Geschenk für die Zukunft“**.

**\*burundikids-Vorstand in Burundi**



Burundikids-Gründerin und Vorsitzende Martina Wziontek (Foto) reiste auch 2014 nach Burundi. In diesem Jahr unternahm sie zwei Projektreisen. Die erste fand statt im Februar, zusammen mit burundikids-Mitarbeiterin Gabi Hahn. Dabei wurden sie Augenzeuginnen der Naturkatastrophe am Rand der Hauptstadt Eujumbura, die viele Tote forderte und 12.000 Menschen obdachlos machte. Bei dieser Reise besuchten Martina Wziontek und Gabi Hahn – zusammen mit Dr. Peter Häufel und Dr. Henning von Storp von unserem Partner Human Help Network e.V., die zum gleichen Zeitpunkt Burundi besuchten – u.a. das

→Ausbildungsprojekt in Landwirtschaft und Viehzucht in Muyinga und die →Technikerschule ETO in Gitega. Darüber hinaus begleitete Martina Wziontek den Bauingenieur in Kajaga beim Neubau des Gebäudes für die Pädiatrie, als Erweiterung des Krankenhauses „Centre Médical Hippocrate“ (CMH), für den sie auch die Baupläne gezeichnet hatte.

Die zweite Projektreise unternahm sie im Dezember. Grund für den Besuch waren die Prüfung des Baufortschritts der →Pädiatrie, ein Besuch an der →ETO in Gitega, sowie Gespräche mit der Leiterin vor Ort, Verena Stamm, in Bezug auf die Zukunftsregelungen bei der Fondation Stamm vor dem Hintergrund der bevorstehenden personellen Veränderung: der Weggang von Mitarbeiter Philipp Ziser weg von der Fondation Stamm hin zu burundikids e.V. zum Ende 2014.



**\*Minister und Delegation aus Baden-Württemberg**



Burundi und Baden-Württemberg verbinden freundschaftliche Beziehungen seit den 80er Jahren. 2014 wurde dazu ein offizielles Abkommen unterzeichnet. Die Länderpartnerschaft besiegelten der burundische Außenminister Laurent Kavakure und der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Kurz darauf reiste eine Delegation aus Abgeordneten und Vertretern von Vereinen, Kirchen und Ministerien gemeinsam mit Peter Friedrich, Minister für Internationales, nach Burundi. Dabei besuchte die Delegation die

zwei Schulen der burundikids: die →EPCM in Kajaga und die →ETO in Gitega. An der EPCM (Foto) bekamen die Besucher von SchülerInnen ein Ständchen gesungen. Mit dabei war u.a. auch Dr. Gisela Splett, Staatssekretärin und Mitglied der →burundikids Arbeitsgruppe Karlsruhe.



### **\*Zahnärzte**



Den beiden deutschen Zahnärzten zur Seite stand nicht nur das burundische Krankenhauspersonal. Mit dabei durften auch SchülerInnen der benachbarten →Schule „Ecole Polyvalente Carolus Magnus“ (EPCM) sein, die gerade ihr Praktikum absolvierten.

Über ihren Einsatz – übrigens eine Kooperation mit unserem Partner Human Help Network e.V. – schrieben die beiden Zahnärzte Kiesel einen Reisebericht, den wir online gestellt haben.

Knapp zwei Wochen im Februar 2014 waren Dr. Kiesel und seine Tochter – Dr. Kiesel – am „Centre Médical Hippocrate“ (CMH) nicht nur zu Gast, sondern aktiv in den Betrieb eingebunden.

Die deutsche Bundeswehr hatte für den Einsatz Material gespendet. Damit wurden die ersten zahnärztlichen Eingriffe und Behandlungen am CMH ermöglicht.



### **\*Besuch von burundikids Schweiz**



Auch die Partner von Stiftung burundikids Schweiz sind 2014 nach Burundi gereist, um sich von den Fortschritten in den Projekten zu überzeugen. Insbesondere im Mittelpunkt stand bei dieser Reise der Baufortschritt der zweigeschossigen Pädiatrie, um die das →Krankenhaus CMH erweitert wurde, sowie Angelegenheiten, die das CMH im Allgemeinen betreffen. Mit dabei waren die Gründer Vreni Zintzmeyer und Thomas Egloff (im Gespräch mit Chef-Krankenschwester Agnès, Foto), ein Bekannter und Freund der Stiftung, sowie die neuen Stiftungsratsmitglieder Susanne Baumberger und Markus Raub.

## \*Kinderärztin



Dr. Anja Holland-Moritz, Kinderärztin aus Köln, war für ein Krankenhaus in der Hauptstadt Bujumbura nach Burundi gekommen. Während ihres Aufenthalts besuchte sie auch das →CMH und war sofort hellauf begeistert. Praktiziert hat sie 2014 zwar im CMH noch nicht. Sie kündigte jedoch Engagement an und schloss auch künftige persönliche Einsätze in diesem Krankenhaus in Kajaga nicht aus. Den ersten hat sie für 2015 geplant.

## \*Gynäkologe

Alte Bekannte: Dr. Thomas Antelmann und seine Frau – und Arzthelferin – Anne gehören schon fest zum Team des Krankenhauses →CMH. Jährlich kommen sie für mindestens zwei Wochen, um dort zu praktizieren und das einheimische Personal fortzubilden. Nachdem das Paar 2013 einen Container mit vorwiegend medizinischen Hilfsgütern nach Burundi geschickt hatte, konnten sie sich in 2014 von der Inbetriebnahme der Gerätschaften selbst überzeugen.



## \*Hotelfach-Tourismus



Ein wiederkehrender Besucher ist auch René Dunkl. Der österreichische Restaurantbesitzer reiste bereits mehrmals aus seiner Heimat Graz nach Bujumbura, um an der →EPCM – im Ausbildungssektor des Hotelfachs – mitzuhelfen. Dabei unterstützte er die Schulleitung, dem Lehrplan zu mehr Praxis und dadurch zu mehr in der Branche notwendigem Elan zu verhelfen. Neben der administrativen Arbeit stand er auch selbst im Klassenraum: Kochen stand auf dem Plan und Nachhilfestunden in Englisch für die HotelfachschülerInnen.

2014 bekam René Dunkl Unterstützung durch seine Landsfrau Daniela Wieser. Die ist in Hotelfach-Tourismus ausgebildet und ließ sich ebenfalls für die Gestaltung einiger Unterrichtsstunden an der EPCM begeistern.

In der Sektion Hotelfach-Tourismus der EPCM lernen auch einige Jungen aus dem →Straßenkinderheim „Birashoboka“.



### **\*Theater-Workshop**



In einer Kooperation mit dem Theater Konstanz kam es zu einem Workshop an der →Schule EPCM und im →Straßenkinderheim „Birashoboka“. Zwei Fachleute des Schauspiels, Dorothea Lübbecke (Foto, mit LehrerInnen und SchülerInnen der EPCM) und Clemens Bechtel, wurden zwei Wochen nach Burundi entsandt, um einerseits mit Professionellen des burundischen Theaters zu arbeiten, andererseits ausgewähltem Betreuung- und Lehrpersonal an der Schule der burundikids eine Fortbildung zu ermöglichen. Auch die EPCM hat eine

eigene Theater AG. Zurück geht die Initiative auf Prof. Dr. Christoph Nix, Intendant des Theaters Konstanz und Mitglied der →Delegation aus Baden-Württemberg, die im Mai 2014 Burundi besuchte.

### **\*Freiwillige Mitarbeit aus Deutschland und Belgien**



Nachdem burundikids e.V. sein offizielles Freiwilligenprogramm hat einstellen müssen (2010, damals nach einer Auflage des Auswärtigen Amtes aufgrund der Sicherheitslage in Burundi), wurden die Entsendebeschränkungen nach und nach gelockert. So wurde es möglich, dass beispielsweise Noémie Hoffmann in der Zeit zwischen Abitur und Studium einige Monate nach Burundi kommen konnte.

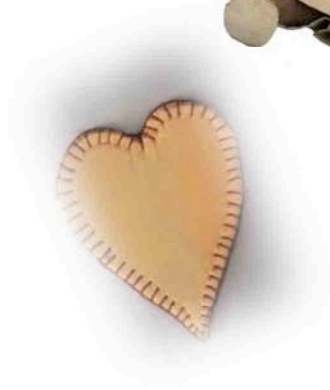
Sie kümmerte sich selbst um Unterkunft und Verpflegung, kam schließlich in einer burundischen Familie unter, und absolvierte in den Projekten vor Ort ein Praktikum. Dafür hielt sie sich am meisten in der →Schule „Ecole Polyvalente Carolus Magnus“ (EPCM), im →Mütterheim „Nyubahiriza“ oder bei den Straßenjungen im →Zentrum „Birashoboka“ auf.

Einen personellen Austausch gab es außerdem zwischen der EPCM und der belgischen Schule in Bujumbura. Über die kamen nämlich zwei junge belgische Lehramtsanwärter für ein Praktikum nach Kajaga. Sie unterstützten die burundischen Lehrerkollegen, gestalteten den Unterricht mit und erhielten einen tiefen Einblick in die Organisation der Schule. Die Partnerschaft der EPCM mit der belgischen Schule existiert bereits mehrere Jahre.



## INFO

Wissen Sie eigentlich, dass Sie bei uns viele Produkte aus Burundi bekommen können? Kaffee, Tee, Handtaschen, Puppen, Decken, Schmuck... Am besten mal Kontakt aufnehmen: [buero@burundikids.org](mailto:buero@burundikids.org).



## PATENSCHAFTEN UND PARTNERSCHAFTEN

Allgemein stehen wir Patenschaften kritisch gegenüber, so wie sie häufig praktiziert oder zumindest öffentlich dargestellt werden. Da ein Großteil der Kinder in Heimen untergebracht ist, gestaltet sich eine individuelle Förderung durch einen „Paten“ schwierig. Abgesehen davon stellt der Aufwand bspw. Briefe in mehrere Sprachen zu übersetzen (häufig sprechen Paten nur Deutsch, wobei das junge Patenkind nur Kirundi spricht) und individuell über jedes Kind zu berichten einen großen Aufwand dar, den die burundikids bis dato nicht leisten können. Was wir hingegen anbieten, sind Projektpatenschaften, d.h. potenziell Interessierte können ein bestimmtes Projekt fördern (bspw. →Straßenkinderheim, →Schule etc.), über das allgemein und regelmäßig über mehrere Kanäle berichtet wird. Immer mehr bieten wir jedoch Schulpartnerschaften an oder Schulstipendien. So unterstützen bspw. deutsche Schulklassen – oder Lehrerkollegien – die schulischen Einrichtungen vor Ort allgemein oder ermöglichen Kindern und Jugendlichen den Schulbesuch, indem sie Gebühren für Schule, Uniform und Unterrichtsmaterial übernehmen.

Die meisten Schulen konzentrieren sich jedoch auf eine Partnerschaft allgemein, d.h. sie unterstützen mit regelmäßigen Aktionen oder sogar monatlichen Beiträgen den Betrieb der →„Ecole Polyvalente Carolus Magnus“ oder der →„Ecole Technique Omnis“ und ihre sozialen Programme bspw. für Straßenkinder. Diese Unterstützung hilft uns am meisten, denn dadurch können wir langfristig planen, die LehrerInnen bezahlen und Schulmaterial bereitstellen. Immer da, wo es gerade gebraucht wird, flexibel und transparent.

In Ausnahmefällen stellen wir auch besonders schwerwiegende Fälle vor bspw. von Waisenkindern oder Kindern, Jugendlichen und auch jungen Erwachsenen, die in extremer Armut leben und in Gefahr laufen, die Schule oder Ausbildung abzubrechen, die jedoch ausgezeichnete schulische Leistungen zeigen. In diesem Fall suchen wir gezielt UnterstützerInnen für diese individuellen Fälle und liefern mehr oder weniger regelmäßig Infos zum weiteren Schulweg dieser Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien.

TIPP

Sollten Sie an einer solchen **Ausbildungspatenschaft** interessiert sein, melden Sie sich bitte bei [buero@burundikids.org](mailto:buero@burundikids.org).



## ARBEITSGRUPPEN, SCHULEN, FIRMEN UND VEREINSPATEN

Im gesamten Bundesgebiet und mittlerweile auch darüber hinaus engagieren sich Menschen jeder Altersklasse für die burundikids – ob an Schulen, in Vereinen, in Firmen oder als lose Zusammenschlüsse wie die Arbeitsgruppen Karlsruhe und Köln. Die Unterstützung durch diese Initiativen macht einen nicht unwesentlichen Teil des Spendeneinkommens des Vereins und des Bekanntheitsgrads der burundikids aus.

### \*Arbeitsgruppen und ehrenamtliches Engagement



Die burundikids leben zu einem großen Teil vom unermüdlichen ehrenamtlichen Engagement: Seit sechs Jahren leistet die Arbeitsgruppe Karlsruhe Großartiges für die Kinder in Burundi. Einige der Mitglieder waren bereits selbst vor Ort und können so kompetent und authentisch von den Projekten berichten. Die bunt gemischte Gruppe wurde in der Heimatstadt unseres Mitarbeiters Philipp Ziser gegründet. Nach wie vor ist der Kontakt nach Burundi sehr eng und es gibt einen ständigen Austausch. Die Mitglieder unterstützen die Projekte mit tollen Spendenaktionen und entwickeln immer wieder neue Ideen, sie verkaufen Produkte aus

Burundi und informieren über die Lage vor Ort. Schüler und Lehrer machen Burundi regelmäßig auf ihren Veranstaltungen und Festen zum Thema oder organisieren sogar außerordentliche Events wie Spendenläufe oder Verkaufsaktionen, deren Erlös den burundikids zugutekommt.

Die Arbeitsgruppen in Karlsruhe und Köln nehmen an Veranstaltungen wie Messen, Konzerten, am „Weltkindertag“, etc. teil, um auf die Projekte vor Ort und die Problematik in Burundi aufmerksam zu machen. Unterstützt wurden sie dabei auch von unserem Mitarbeiter Philipp Ziser, der wie jedes Jahr einen Monat nach Deutschland kam. Die Karlsruher Gruppe ist Mitglied des Karlsruher „Netzwerks Eine Welt“, ein Zusammenschluss vieler Hilfsvereine der Fächerstadt zur Bündelung der Aktivitäten und für eine effektivere Öffentlichkeitsarbeit.

### \*Städtepartnerschaft

Foto: Stefan Jehle



Bei seinem Besuch in Karlsruhe wurde der burundische Außenminister Laurent Kavakure vom Oberbürgermeister Frank Mentrup empfangen. Im Kontext der baden-württembergischen Partnerschaft mit Burundi will sich auch die Stadt Karlsruhe engagieren, um ihrem Ruf als weltoffene Stadt weiterhin gerecht zu werden. Minister Kavakure steht seit dem Besuch am 23. Mai 2014 im Goldenen Buch der Stadt. Eingeladen war auch die Arbeitsgruppe burundikids Karlsruhe, die OB Mentrup aufgrund ihres Engagements für Burundi explizit erwähnte.

TIPP

## \*Firmenkooperation

Die Mode-Firma beliya bleibt den burundikids auch 2014 ein treuer Partner. „1 Tasche = 1 Schuljahr für ein Kind in Afrika“ heißt das soziale Programm des Unternehmens für Lederaccessoires wie Taschen, Portemonnaies, Schlüsselanhänger etc. Es ist das erste Designer-Taschen & Accessoires Label mit gutem Zweck in Deutschland: Jeder Kauf ermöglicht einem bedürftigen Kind in Burundi den Schulbesuch für ein Jahr. Das Besondere: Die Förderung ist ganz persönlich. Der Name des Kindes, welches die wertvolle Unterstützung erhält, steht auf einem Reiseanhänger an der Tasche. Außerdem kann die Kundin „ihr“ Kind auf der [Website der Firma](#) kennenlernen und dessen schulischen Werdegang mitverfolgen. Zum Geburtstag der Firma gratulierten auch die Kids in Bujumbura (Foto), und hatten sichtlich Spaß dabei.



Die Firma „[Cosyspeed](#)“, die Zubehör für Kameras vertreibt, hat weiterhin ein bislang einzigartiges Produkt im Sortiment: das „Cam pillow“, kleine Kissen für Kameras und Fotoapparate. Der Clou: diese Kissen werden von den [Schneiderinnen](#) im →Mutter-Kind-Heim „Nyubahiriza“ hergestellt. Der Erlös des Verkaufs der Kissen auf dem internationalen Markt fließt zurück in das Heim zur Unterstützung Opfer sexueller Gewalt und minderjähriger Mütter. Die Kissen können [online bestellt](#) werden.



Welche Firmen 2014 auch an die burundikids gedacht haben, können Sie auf unserer [Unterstützerseite für Firmen](#) online nachlesen.

## \*Schulen: treue Partner der burundikids

Schulen sind wichtige Partner der burundikids und prädestiniert für die Sensibilisierung für eine gerechtere Welt. Wie die Kinder und Jugendlichen in Burundi, so müssen auch die SchülerInnen in Deutschland, Europa und anderswo in der Welt lernen und verstehen, wie das Leben in anderen Ecken des Globus abläuft. Welches Schicksal ereilt ihre gleichaltrigen Kollegen in Burundi? Welche Gründe hat Flucht und was hat das mit dem eigenen Verhalten zu tun? burundikids e.V. kommt an Schulen und bietet Unterstützung für LehrerInnen zu globalen und sozialen Themen an. Viele SchülerInnen und auch LehrerInnen und



Direktionen engagieren sich und sammeln bei Festen, Sonderaktionen oder im Schulalltag Geld, das in die Projekte nach Burundi fließt. Dabei kommt auch der direkte Kontakt zwischen SchülerInnen und LehrerInnen, beispielsweise durch Briefkontakt, zustande.

Unsere schulischen Partner haben ihre eigene Seite bei burundikids. Die →Schule EPCM ist außerdem in der bundesweiten Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ gelistet. Auf dieser Plattform können Schulen in Deutschland Partner auf der ganzen Welt suchen und finden.



**\*Prominente Paten**

Unsere prominenten Vereinspaten wie Mattias Opdenhövel, Ulrike Folkerts, Bettina Böttinger, Sascha Korf und Sabine Hartelt stehen weiterhin für burundikids mit ihrem Namen ein. Alle Details zum Engagement der Prominenz stehen auf der Unterstützer-Seite des Vereins.



Bettina Böttinger mit Schülerinnen der EPCM in Bujumbura, 2012



**\*DZI-Siegel vs. „Siegel für Transparenz“**

Seitdem sich die Unterstützer der burundikids gegen die Beantragung des – kostenpflichtigen – DZI-Spendensiegels entschieden haben, sind wir Mitglied einer anderen Initiative für Transparenz und ausgezeichnet mit dem Siegel der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Hierbei werden die Darstellungen und Zugänglichkeit zu Informationen des Vereinslebens regelmäßig kontrolliert.

**\*burundikids-FAQ**

Fast täglich erreichen uns Fragen und Anregungen zu Burundi und Afrika allgemein. Wir haben dafür unser burundikids „FAQ“ (Frequently Asked Questions) angelegt. Das ist eine Seite, auf der wir alle bei uns eingehenden Fragen sammeln und offen im Internet beantworten. Wir hoffen, damit dem Wissensdurst auf deutscher Seite zumindest ein wenig gerechter zu werden. Die Antworten sind ohne Anspruch auf absolute Richtigkeit und nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet.

**\*Personelle Änderung**

2006 war Philipp Ziser nach seinem Studium als Freiwilliger nach Burundi gekommen. Aus seiner schon damals professionellen Mitarbeit auf freiwilliger Basis entwickelte sich ein achtjähriges Engagement in den Diensten der Fondation Stamm. Zuletzt war er Leiter der Kommunikation und des Personalwesens an der Seite von Verena Stamm. Zu seinen Aufgaben zählte neben der internen und externen Kommunikation, dem Management des Personals und der Assistenz in sämtlichen Aktivitäten vor allem auch eins: der Auf- und Ausbau interner Organisationsstrukturen. Denn Langfristigkeit ist das Credo der Fondation Stamm, burundikids e.V. und ihrer Partner.

Seit Januar 2014 hatte Philipp eine Assistentin für den Kommunikationsbereich: eine Burundierin, die in Belgien aufgewachsen war. Das Personalwesen wurde verstärkt durch eine Juristin aus Bujumbura. Gemeinsam mit Verena, Philipp und weiteren Kollegen bereiteten sie vor, was sich anbahnte: das Ausscheiden Philipps, der quasi mit den Projekten der Fondation Stamm in Burundi groß geworden war, aus dem Tagesgeschäft vor Ort. Philipp zog zum Jahreswechsel zurück nach Karlsruhe, von wo aus er fortan für die burundikids in Deutschland und Europa arbeitet. Mit dem Wachstum der Organisation vor Ort in Burundi war burundikids e.V. an die Grenzen des ehrenamtlich Machbaren gestoßen. In zweijährigen Überlegungen und Diskussionen wurde schließlich die Entscheidung gefällt, die erste hauptamtliche Stelle überhaupt für den Verein in Deutschland zu kreieren und noch mehr in die Zukunft der Jugend in Burundi zu investieren. Wichtig ist burundikids e.V. dabei auch die Netzwerkarbeit und Kooperation mit unseren Partnerorganisationen, sowie das Engagement in der Länderpartnerschaft Burundis mit Baden-Württemberg.

Für unsere Partner und Unterstützer bedeutet das: noch mehr Transparenz und Professionalität. Denn ab sofort steht Philipp Rede und Antwort zu allen Belangen in, für und über Burundi und unserer Arbeit. Plant Ihre Schule einen Vortrag? Möchten Sie, als privater Unterstützer, Firmenchef oder -mitarbeiter, Kirchenvertreter, Politiker oder Verein ein persönliches Gespräch? Mit seiner achtjährigen Erfahrung aus Burundi kann er (fast) jede Auskunft geben. Melden Sie sich einfach direkt bei ihm unter [PZiser@burundikids.org](mailto:PZiser@burundikids.org).



**\*burundikids in den Medien**

Auch 2014 haben die burundikids wieder in der Öffentlichkeit von sich reden gemacht – hauptsächlich in deutschen Medien. Eine Auswahl der erschienenen Presseartikel und TV- und Radiobeiträge ist unter „Presse/Medien“ auf unseren Internetseiten zu finden.

**\*Soziale Netzwerke und Plattformen**

Die burundikids sind auf facebook fast täglich mit brandaktuellen Infos und Fotos aus Burundi und zu den Projekten zur Stelle. Auf der Online-Spendenplattform „betterplace“ stellen wir das Mütterheim und die Schule „EPCM“ vor, für die direkt im Internet gespendet werden kann. Darüber hinaus hat burundikids e.V. seinen eigenen Kanal auf Youtube.

Wenn Sie auf der Suche nach einem ausgefallenen Geschenk sind – egal zu welchem Anlass! –, dann schauen Sie doch einmal im burundikids-Geschenkeshop vorbei!

burundikids e.V. ist außerdem Mitglied bei „TransCharity“. Diese Plattform will eine Transparenz für Spender schaffen und kleinen Organisationen eine Plattform bieten, sich und ihre Tätigkeit darzustellen.

trans!charity  
Transparency of Charities



TIPP

**\*„Yambu!“: burundikids im Bücherregal**

Unser Mitarbeiter Philipp Ziser hat über seine Zeit in Burundi zwei Bücher „Yambu! Das Burundi-Tagebuch I & II“ schreiben und veröffentlichen können. In zwei Teilen hat er seine seit seiner Ankunft in Burundi im Jahr 2006 aufgeschriebenen Erfahrungen und Erlebnisse veröffentlicht, inklusive seiner Reisen durch Ostafrika. In den spannenden Büchern geht Philipp natürlich auch auf seine Mitarbeit bei der Fondation Stamm und den burundikids in Burundi und Deutschland ein. Der Leser bekommt neben den hautnahen Einblicken in unsere Arbeit ein detailgetreu nachgezeichnetes Bild von Land, Kultur und Menschen in Burundi.

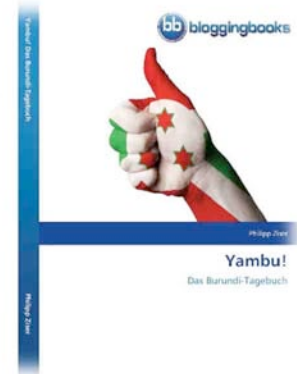
Die Bücher gibt es überall im Buchhandel oder auf Amazon, auch als e-Book.

**Yambu!**

Was als Reisejournalist in Burundi beginnt, entwickelt sich zu einem Kulturdiarier in krisenverschütteten Ostafrika. Philipp Ziser, entwirrt von einer kleinen Hochgebirgsstadt, macht aus in die Hauptstadt und Kultur eines Landes, das immer noch unter dem Folgen des verheerenden Bürgerkriegs leidet. Ziser erzählt von den Kindern in Niangabura, die in drei bis fünf Entloppungslager, von internationalen Helfern, die versorgt, eine Mangelernährung zu vermeiden, um dem harten Leben, für das die Flüchtlingslager sind. Ziser erzählt von den Kindern, die in den Flüchtlingslagern, von Fußballspielen und Theater, von Feiern und Menschen Kultur Feiern, in denen die Konflikte der unruhigen Ecken, Hubs und Kuts vergessen ist. In seinem Tagebuch hat Ziser in zwei Bänden seine eigenen Erfahrungen mit sich selbst und eine Geschichte, die sich wie ein Kaktus in Burundi – fast „Yambu!“-Maler“ eines im eigenen Lande der Welt. Band zwei erscheint Ende 2015.



**Philipp Ziser**  
Philipp Ziser ist Jahrgang 1982. Nach dem Studium in Geschichte und Journalismus an der Universität Karlsruhe ging er nach Burundi. Er war dort auch Mitarbeiter beim Burundi TV und Fundation Stamm. Ziser ist heute Leiter der Kommunikation und Personal der Fondation Stamm.



In 2014 war unser Mitarbeiter Philipp Ziser eingeladen auf die Buchmesse in Frankfurt am Main – die größte Buchmesse der Welt. Dort hat er aus seinem Band I „Yambu!“ gelesen und die burundikids vorgestellt.

**\*Bucherlös für burundikids**

„Bilder und Geschichten einer Auszeit in Afrika“ heißt das Buch von Barbara Braun, einem von Afrika und Reisen begeisterten Fördermitglied der burundikids. Braun war 2009 selbst in Burundi, um sich die Projekte anzusehen. Seitdem ist sie Fördermitglied der burundikids und in stetigem Kontakt mit dem Verein. Sie konnte ein Buch mit ihren Reiseanekdoten veröffentlichen, wovon sie drei Euro für jedes verkaufte Buch an burundikids e.V. spendet. Das Buch kann im Buchhandel bestellt oder über Onlinehändler bezogen werden: Taschenbuch, 168 Seiten, davon 96 Seiten mit Farbabbildungen, Books on Demand 2013, ISBN 978-3-7322-4549-9, 25,80 Euro.



Seit seiner Gründung legt burundikids e.V. Wert darauf, vor Ort in Burundi Strukturen zu schaffen, die den Zugang zu Bildung, Medizin, Information und Wirtschaft auch für sozial Benachteiligte zugänglich machen. Und zwar ohne Abhängigkeiten. Kurz: eine langfristig gerechtere Gesellschaft. Dafür treten wir auch hier ein, in Deutschland und Europa. Dieser Auftrag verlangt nach einem langen Atem, Durchsetzungsvermögen und Einsicht, ein Ohr und die richtigen Argumente, Wissen und Reflektion, Gesprächsbereitschaft und Fingerspitzengefühl. So lassen sich Brücken schlagen zwischen hier und dort, Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen, voneinander lernen und aufeinander zugehen.

Ohne das Vertrauen unserer SpenderInnen wäre unsere Arbeit nicht möglich. Private SpenderInnen, Firmen, Stiftungen und Vereine, Ministerien und Institutionen vertrauen uns und unterstützen uns in unseren Vorhaben, die wir nun schon über zehn Jahre erfolgreich mit unserem Partner in Burundi, der Fondation Stamm, umsetzen.

Ihre Spende ist für uns eine wichtige Investition. In Bildung und die notwendige soziale Gerechtigkeit. Dass Teilen immer wichtiger wird auf dem einen Globus, auf dem wir alle leben, das wird uns immer deutlicher vor Augen geführt. Nur wenn wir bereit sind, anderen auch die Befriedigung von Grundbedürfnissen zu gönnen und danach unser Handeln auszurichten, können wir das Leben auf unserem Globus für alle Menschen und „Heimat“ lebenswert gestalten.

Im Namen aller burundikids in Burundi, Afrika, Deutschland, Europa und der Welt: Danke für Ihre Unterstützung. Bleiben Sie uns treu.

**burundikids e.V.**

**Agrippinawerft 6  
50678 Köln**

**+49 177 434 50 93**  
**buero@burundikids.org**  
**www.burundikids.org**

**© 2015**

**Vorstand**  
**Martina Wziontek (Vorsitzende)**  
**Hanna Knauff**  
**Katharina Polscher**

## **Spendenkonto**

GLS Bank  
BLZ **430 609 67**  
Konto **404 594 8100**

IBAN **DE50 4306 0967 4045 9481 00**  
SWIFT **GENODEM1GLS**

Oder **bequem online** über unser **PayPal-Konto!**

Sie möchten **Förderer** werden?  
Einfach **Formular** ausfüllen und an uns senden!

## Finanzbericht 2014

Projekteinnahmen 2014	244.733,20 €
davon	
einmalige Spenden	169.531,68 €
Fördermitglieder	55.201,52 €
Projektbezogene Spenden	20.000,00 €
plus Überschuss aus 2013	41.870,34 €

<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>286.603,54 €</b>
------------------------	---------------------

1.	Schule CAROLUS MAGNUS Lehrer, Schulspeisung, laufende Kosten	75.638,00 €
2.	Ausbildungszentrum GITEGA Ausbilder, Anschaffung Veterinär, laufende Kosten	24.130,00 €
3.	Kinderheim „Nderagakura“ in Gitega	8.000,00 €
4.	Mutter-Kind-Heim NYUBAHIRIZA Miete, Nahrung, Gehälter, Schulgeld u. Material	22.500,00 €
5.	Strassenkinderheim BIRASHOBOKA Miete, Nahrung, Gehälter, Schulgeld u. Material	37.900,00 €
6.	Centre Duhinduke Miete, Gehälter	3.032,00 €
7.	Kinderheim für Albinos Miete, Nahrung, Gehälter, Schulgeld u. Material	6.320,00 €
8.	Landwirtschaftsprojekt Ngozi (Erbacher Stiftung)	20.000,00 €
9.	Büro Burundi Gehälter, Büromaterial, Fahrten, Benzin, Reparatur, Internet	27.000,25 €
10.	Satzungsgemäße Kampagnen, Bildungs,- und Aufklärungsarbeit	11.302,00 €

<b>Projektkosten gesamt</b>	<b>95,7% der Gesamtkosten</b>	<b>235.822,25 €</b>
-----------------------------	-------------------------------	---------------------

11.	Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit (2,1% der Gesamtkosten)	5.172,14 €
12.	Verwaltungskosten (2,2% der Gesamtkosten)	5.417,60 €

<b>Werbe- und Verwaltungskosten</b>	<b>4,3% der Gesamtkosten</b>	<b>10.589,74 €</b>
-------------------------------------	------------------------------	--------------------

<b>Gesamtausgaben 2014</b>	<b>246.411,99 €</b>
----------------------------	---------------------

Überschuss 2014	39.517,23 €
-----------------	-------------